

Husten.
 bezeuge hiermit, daß nur der
 des
Neuen Brust-Syrups
 A. W. Meyer in Breslau
 nen Husten bis jetzt sehr gute
 geleistet hat.
 n, Oberheffen, den 4. Juli 1869.
 A. Wendeberg.
 r echt zu haben bei **Wilhelm**
 u in St. Vith.
Prim in Burg-Neuland.
Sciuss in Malmédy.

unverheiratheter junger Mann
 männlichen Kenntnissen, sucht
 als Magazinverwalter oder als
 in einem Colonial- resp. Kurz-
 schaft. Franks Offerten unter
 No. 30 besorgt die Exped.

Zu verkaufen:
Pianino bei **Mph. Desalm**
 zu Bellevue b. Malmédy

Wochentage im Kreise Malmédy und
 umgegend. (Monat August.)
 den 7. Jahrmart in Völsburg.
 den 14. Jahrmart in St. Vith.
 den 16. Jahrmart in Schöndorf.
 den 21. Jahrmart in Prüm.
 den 22. Jahrmart in Büllingen.
 den 28. Jahrmart in Neuerburg.

Jahrmärkte
Großherzogthum Luxemburg.
 den 7. Jahrmart in Heiderscheid.
 den 9. Jahrmart in Echternach.
 den 14. Jahrmart in Luxemburg.
 den 16. Jahrmart in Weiswamp.
 den 21. Jahrmart in Remich.
 den 22. Jahrmart in Ettelbrück.
 den 24. Jahrmart in Luxemburg.
 (14 Tage Schöbermesse.)
 den 28. Jahrmart in Heimerscheid.
 a. d. Sauer.
 den 31. Jahrmart in Wind-
 (Körich).

Fruchtpreise.

	Ehl.	Sg.
Vith, den 30. Juli.	9	15
er 300 Pfund	11	5
r 4 Schfl.	—	—
dto.	—	—
dto.	—	—
den	—	—
in	7	—

Geldkurs.

	Ehl.	Sg.
in, 24. Juli.	5	20
Friedrichsd'or	5	16
ische Pistolen	5	9
grantsstücke	5	16
nd'or	1	9
raustücke	1	16
ische Kronenthaler	1	16
Kronenthaler	6	21
Sterling.	5	16
als	—	—

on, Druck und Verlag von Jos. Deeg
 in St. Vith.

Kreisblatt für den Kreis Malmédy.

Nr. 62.

St. Vith, Samstag 5. August

1871.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmédy“ erscheint regelmäßig jede Woche zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. — Be-
 ellungen werden bei den Königl. Postanstalten oder in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal
 incl. Stempelfreier 7 Sgr. 6 Pfg.; durch die Post bezogen 9 Sgr. 3 Pfg. einschließlich der Bestellgebühren. — Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile
 oder deren Raum 1 Sgr. Briefe sind portofrei einzusenden. — Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Berlin, August 1871.

Bekanntmachung.

Beschaffenheit der durch die Post zu versendenden
 Pakete.

Es besteht noch vielfach die Gewohnheit, die mit der Post zu
 versendenden Pakete nur durch Buchstaben oder Zeichen zu signi-
 ren. Bei der starken Zunahme des Post-Paketverkehrs ist es aber
 zur Vermeidung von Verwechslungen auf das Dringendste zu
 empfehlen, wenn irgend möglich die vollständige Adresse
 des Empfängers, übereinstimmend mit dem Begleitbriefe, auf dem
 Pakete anzugeben, also, nach dem üblichen technischen Aus-
 druck, die Pakete per Adresse zu signiren. Dadurch wird
 eine erhöhte Sicherheit für die richtige Ueberkunft der Sendungen
 erreicht. Dies hat sich in überzeugendster Weise bei dem Feldpost-
 verkehr während des letzten Krieges herausgestellt, wo ohne das
 Hülfsmittel der Signirung per Adresse der Packendienst nicht aus-
 führbar gewesen wäre. Um die gemachten Erfahrungen auch für
 den Friedensverkehr zu verwerthen, richtet das General-Postamt
 daher an die Absender das Ersuchen, die Signirung der Pakete
 per Adresse als Regel anzunehmen. In den Fällen, wo die
 Adresse wegen der Beschaffenheit des Verpackungsmaterials sich un-
 mittelbar auf das Paket selbst nicht gut schreiben läßt, empfiehlt
 es sich, dieselbe auf ein Stück festes Papiers, eine Correspondenz-
 karte u. s. w. niederzuschreiben und diese auf der Sendung mittelst
 Klebstoffes, Aufnähers etc. haltbar zu befestigen. Es ist nicht
 allein zulässig, sondern auch zweckmäßig, wenn auf diesen Signatur-
 Adressen, und zwar auf deren oberem Theile, zugleich der Name,
 die Firma etc. des Absenders angegeben ist; eine Verpflichtung
 dazu besteht jedoch keinesweges. Bei Beuteln, Körben, Wild u.
 s. w. kann die Signatur-Adresse auf sogenannten Fahnen, am
 Besten von Pergamentpapier, Hanfpapier mit Leinwand-Einlage
 oder auch von Leder, papierbeklebtem Holz u. s. w. angebracht
 werden.

General-Postamt,
 Stephan.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der neuen Zinscoupons Serie IV zu den
 Schuldverschreibungen der Preussischen fünfprozentigen Staatsanleihe
 vom Jahre 1859 und Serie IX zu den Neumärktischen Schuld-
 verschreibungen.

Die Zinscoupons zu den Schuldverschreibungen der fünfpro-
 zentigen Staatsanleihe vom Jahre 1859 und zu den Neumärktischen
 Schuldverschreibungen für die vier Jahre vom 1. Juli 1871 bis
 30. Juni 1875 nebst Talons werden vom 19. ds. Mts. ab von
 der Controlle der Staatspapiere hierselbst, Dralienstraße No. 93
 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage und der Kassenrevisionsstage, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der Controlle selbst in Empfang
 genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-
 Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreis-
 kasse in Frankfurt a/M. bezogen werden. Wer das Erstere wünscht,
 hat die alten Talons für jede der gedachten beiden Schuldengat-
 tungen mit einem besondern Verzeichnisse, zu welchem Formulare
 bei der gedachten Controlle und in Hamburg bei dem Ober-Post-

amte unentgeltlich zu haben sind, bei der Controlle persönlich
 oder durch einen Beauftragten abzugeben.

Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangs-
 bescheinigung, so ist jedes Verzeichniß nur einfach, dagegen von
 denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu
 erhalten wünschen, doppelt vorzulegen.

In letzterem Falle erhält der Einreicher das eine Exemplar
 mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke
 oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen
 Coupons zurück zu geben.

In Schriftwechsel kann die Controlle der
 Staatspapiere sich mit den innerhalb der Mo-
 narchie wohnenden Inhabern der Talons nicht
 einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben gedachten Provinzial-
 Kassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem
 doppelten Verzeichnisse für jede Schuldengattung einzureichen. Das
 eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen
 gleich zurückgegeben und ist bei Auskündigung der neuen Coupons
 wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei
 den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Re-
 gierungen, resp. von der königlichen Finanz-Direction zu Hannover
 in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich
 zu haben.

Des Einreichens der Schuldverschreibungen selbst bedarf es
 zur Erlangung der neuen Coupons nur dann, wenn die alten
 Talons abhanden gekommen sind.

In diesem Falle sind die betreffenden Documente an die
 Controlle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-
 Kassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. Juni 1871.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
 gez. von Wedell, Löwe, Meinecke, C. d.
 No. 1283 S. B.

Die patriotische Stimmung Süddeutschlands.

Die Festlichkeiten zum Empfange der bayerischen Truppen in
 der Heimath haben im Laufe des v. Mts. ihren Abschluß gefunden;
 aber der erhebende Eindruck der Feier lebt in den Gemüthern fort
 und gestaltet sich immer mehr zu dem sichern Bewußtsein, daß im
 Herzen des deutschen Volkes die Scheidegrenzen zwischen Süd und
 Nord für immer gefallen sind. Auf allen Seiten wird es ver-
 standen, daß das Siegesfest Bayerns zu einem Freudenfest für
 die Nation geworden ist. Die brüderliche Gemeinschaft, welche in
 den ersten Stunden der Gefahr und des Kampfes zuerst die be-
 waffneten Streitkräfte Deutschlands zusammenschloß, durchdringt
 jetzt alle Schichten der Bevölkerung und soll fortan die leitende
 Kraft in der Lebensentwicklung des Vaterlandes sein.

Unser Kronprinz, dem es beschieden war, die Waffenbrüder-
 schaft der deutschen Stämme zur edelsten Vollendung und zu den
 herrlichsten Erfolgen zu führen, wurde in München zum Mittel-
 punkt der Kundgebungen, welche für den überwältigenden Durch-
 bruch des nationalen Einheitsgefühls Zeugniß ablegen. Alle Ehren-
 bezeugungen, welche von Seiten Königs Ludwig, alle Huldig-
 ungen, welche von Seiten der bayerischen Bevölkerung dem
 Kronprinzen dargebracht wurden, waren von der Begeisterung für
 die wiedergefundene vaterländische Gemeinschaft getragen, wie sie
 in aufrichtiger Verehrung der Person selbst galten. Und der
 Kronprinz seinerseits bekundete überall ein volles Verständniß für
 die Empfindungen und das Streben der Nation, indem er wieder-

holt der deutschen Gesinnung des Königs Ludwig und der treuen Waffengenossenschaft Bayerns in wärmster Anerkennung gedachte und für das innige Vertrauen zwischen Süd- und Norddeutschland als Lebensbedingung des wiedergeborenen Reiches eintrat.

Schließlich gab der Kronprinz der deutschen Politik den richtigen Ausdruck, indem er in des Kaisers, wie im eigenen Namen den Wunsch aussprach, daß das neue Reich fortan in dauerndem Frieden leben möge. Dieses Wort hat seine Bedeutung nach innen, wie nach außen, und steht im vollen Einklang mit der ersten Ansprache des Kaisers an das Deutsche Volk, in welcher gleichfalls die friedlichen Eroberungen auf dem Gebiete der Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit als die Ziele des Deutschen Kaiserreichs bezeichnet wurden.

Bei einem von der Stadt München veranstalteten Festmahl brachte der Kronprinz einen Trinkspruch auf die bayerischen Waffengenossen mit folgenden Worten aus: „Wir blicken heute zurück auf ein großes, ereignisreiches Jahr. Das Vertrauen auf Deutschlands Heer und Volk, das Se. Majestät der Kaiser beim Beginn des Krieges aussprach, ist glänzend gerechtfertigt worden. Wo immer Deutschlands Söhne trenn vereint gegen den Feind geführt wurden, errangen ihre Waffen glänzende Erfolge, und mit hingebender Opferwilligkeit stand die Nation dem Heere zur Seite. Ich wende mich heute hauptsächlich an meine theuren bayerischen Waffengefährten. Mögen Sie jetzt, wo Sie das Schwert aus der Hand legen, auch im Frieden, in jeglicher Beziehung, in jedem Berufe die militärischen Tugenden sich bewahren. Wie ich Sie kenne, bin ich überzeugt, daß Sie es thun werden. Die Gesinnungen Sr. Majestät des Kaisers sind Ihnen bekannt. Es ist sein Wunsch, und ich darf hinzufügen, es ist auch der meinige, daß das wiedererstandene Deutsche Reich fortan in dauerndem, segensvollem Frieden leben und erblühen möge. Ich sage Ihnen dies im Auftrage des Kaisers, und drücke die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk dem neuen Kaiserthum mit Vertrauen entgegenkommen möge. Wir werden niemals dieses Vertrauen mißbrauchen.“

In dem Berichte eines hervorragenden bayerischen Blattes (Augsburger „Allgem. Zeitung“) über den Einzug der Truppen heißt es u. A.:

„Wer zählt den Jubelruf, der durch die Massen stürmte? Wer schildert das Widerschen, das wir hier erlebten! Sie fielen den Pferden fast in die Zügel, und den Soldaten fast um den Hals; wir wußten nimmer, wie wir sie grüßen und ihnen danken sollten. Das Mütterlein an der Krücke und das Kind auf dem Arme breitete die Hände aus; die Liebe zum Vaterland ward allgewaltig in allen Herzen.“

Plötzlich ward es eine Weile still, alle Blicke hefteten sich auf einen Punkt und auf eine Gestalt, die in schlichter Würde dahintritt, den Marschallstab in der geschlossenen Hand, im Antlitze jene ernste Treue, die alle Schönheit überragt: Das ist der Kronprinz des Deutschen Reiches. Wie ein Gewitter tost, brach nun der Jubel aus allen Herzen los; ein Freudenschauer war es, der in den Lüften wiederhallte. Deutschland, die alte Sehnsucht unserer Väter, ist erfüllt.

Friedrich Wilhelm verneigte sich tief nach allen Seiten; aber dennoch schien es, als ob der Ernst dieser Stunde ihm noch mehr als aller Jubel zu Herzen ging. Kein Zeichen von anspruchsvollem Selbstgefühl sprach aus den Mienen des mächtigen Mannes; er war heute wie er damals war, als Deutschland ihm das Feldherrnschwert in die Hände legte. Jener Charakterzug des deutschen Wesens (der unserer Dichtigkeit so sehr zum Ruhme gereicht) scheint in seiner Person verkörpert zu sein, er ist nicht nur ein Fürst, er ist ein Musterbild des deutschen Volkes.“

In einem Rückblicke, den der „Schwäbische Merkur“ unter der Ueberschrift: „Süddeutschland vor einem Jahre“ den großen Ereignissen des letzten Jahres widmet, finden sich folgende Stellen: „In dieser Woche des vorigen Jahres entschied sich das Schicksal der süddeutschen Staaten. Ganz in ihrer eigenen Hand lag es, wie sie sich ihre Zukunft gestalten wollten; sie ergriffen denjenigen Entschluß, der für sie selbst wie für das Ganze der beste war.... Alle jene Verlockungen, welche Jahre lang schmeichlerisch an unser Volk getreten waren, jene Aufreizungen gegen ein tüchtiges Heerwesen, jene falschen Einflüsterungen, daß Süddeutschland in einem Kriege, wie er über Nacht hereinbrach, neutral bleiben müsse, weil

Preußen es weder schützen könne noch wolle, das Alles war jetzt in der Stunde des Ernstes verfloßen und vergessen; von selbst kam siegreich der ernste deutsche Untergrund unseres Volkes zum Vorschein.... Und heute brauchen wir nicht daran zu erinnern, wie glänzend das gegenseitige Vertrauen des Südens auf den Norden, des Nordens auf den Süden sich gerechtfertigt hat. Jene Waffenbrüderschaft ist bis zu Ende das Zeichen gewesen, unter welchem unsere Heere von Sieg zu Sieg eilten, und nur durch sie ist die schönste Frucht der Siege möglich worden: eine deutsche Verfassung, die in freiwilliger Handreichung aller Stämme zu Stande gekommen ist und die wie sie nach außen die Kraft der Nation zur Einheit zusammensetzt, zugleich die Mannigfaltigkeit unseres Staatssystems und die freie Bewegung der einzelnen Glieder unangestastet läßt. Wer an die begeisterungsvollen Stunden zurückdenkt, da in der gemeinsamen Gefahr durch ganz Deutschland das Gelübniß ging, daß nun für alle Zeiten Einer für Alle und Alle für Einen stehen müssen, der wird immer die richtige Antwort bereit haben, wenn wieder einmal die Versuchler umherkriechen und Ränke ansinnen sollten, um den Deutschen vom Deutschen zu trennen. Und die Regierungen wie die Völker werden es gelernt haben, daß die ehrliche Politik jederzeit die beste ist.“

Der Franc-Tireur.

(Aus: „Wacht am Rhein.“)

Wenn nach des Kampfes heißem Ringen
Verdödet liegt und still das Feld;
Aus weiter Fern' die Glocken klingen,
Zu preisen Gott, den Herrn der Welt:
Dann schleicht aus dunkler Häuserreih',
Bewaffnet mit dem Mordgewehr,
Hervor mit Schritten leis' und schein,
Zum Nachwerk der Franc-Tireur!

Ihn ziert der Rock nicht des Soldaten,
Der seine Farbe frei bekennt,
Nach offnem Kampf, nach tapfern Thaten
In edlem Opfermüthe brennt —
Nein, wie ein Bauer, unerkannt,
In Alltagskleidern geht er her —
Verstecktem Thun hat seine Hand
Geweiht der tief'sche Franc-Tireur!

Wohin wohl führen seine Pfade,
Wenn Alles schläft, den feigen Wicht?
Warum betritt nicht frei und grade
Die Straße er im Mondeulicht?
Auf's Schlachtfeld führt sein scheuer Schritt!
Die helle Straße fürchtet er;
Daß ihm kein Feind entgegentritt,
Der ihn erkennt — den Franc-Tireur!

Jetzt, auf dem Schlachtfeld angekommen,
Durchsucht er ernstig Freund und Feind,
Als Beute wird frech mitgenommen,
Was ihm an Werth erhehlich scheint.
Doch hört er mit gespitztem Ohr
Noch einen Armen seufzen schwer —
Dann zieht das Messer er hervor —
Zum Mörder wird der Franc-Tireur!

Doch ist sein Werk noch nicht vollendet —
Noch ist der Schande nicht genug!
Nein, auch die Leiche frech er schändet,
Die schon des Todes Stempel trug!
Die Jung', die Augen sticht er aus
Zu seines Landes Ruhm und Ehr'!
Die Nase, Ohren — welch' ein Graus! —
Es hackt sie ab der Franc-Tireur!

O Frankreich! Land so schöner Sagen!
Einst Sitz der Kunst und Wissenschaft!
Bist du mit Blindheit ganz geschlagen?
Vom Pesthauch ganz dahin gerafft?
Wer ist's, der dich vertheid'gen mag?
Die ew'ge Schande wiegt zu schwer!
Es zeugt zu laut am jüngsten Tag
Noch gegen Dich — der Franc-Tireur!

Ader
Beginn
Don
Gegenwärti
welche wiin
Examen zu
bereitet we
meldung de
erklären.

17. Juli
Bith nach
Der redli
selbe in d
abzugeben,
Belohnung

Ein u
mit kaufm
Stelle als
Commis i
waarenges
Litra V.
bfs. Bl.

Flie
empfehl
St. Vit

Fal
Vereine,
werkstörp
Bonn am

Z
ein sehr
gutes P

darbe in
in Malin
Ziegelste

Dom
à 1 Thale

Groß
Der Lot

beehrt sich
anzuzeigen,
Borst
der natü
Erste Bou
N
Zweite Be
zu zahlreich

noch wolle, das Alles war jetzt
 ögen und vergessen; von selbst
 Untergrund unseres Volkes zum
 hen wir nicht daran zu erinnern,
 Vertrauen des Südens auf den
 üden sich gerechtfertigt hat. Jene
 nde das Zeichen gewesen, unter
 zu Sieg eilten, und nur durch
 ge möglich worden: eine deutsche
 Handreichung aller Stämme zu
 ie nach außen die Kraft der Nation
 ich die Mannigfaltigkeit unseres
 wegung der einzelnen Glieder un-
 geisterungsvollen Stunden zurück-
 fahr durch ganz Deutschland das
 Zeiten Einer für Alle und Alle
 ird immer die richtige Antwort
 mal die Versucher umherschleichen
 in den Deutschen vom Deutschen
 u wie die Völker werden es ge-
 itik jederzeit die beste ist."

Franc-Tireur.
 t am Rhein.)
 ipfes heißem Ringen
 das Feld;
 Glocken klingen,
 Herrn der Welt:
 tter Häuserreih',
 ordgewehr,
 leiß' und scheu,
 ranc-Tireur!
 nicht des Soldaten,
 bekennst,
 nach tapfern Thaten
 brennt — —
 unerkannt,
 t er her —
 seine Hand
 ranc-Tireur!
 seine Pfade,
 n feigen Wicht?
 rei und grade
 ondenklich?
 rt sein schein' Schritt!
 htet er;
 entgegentritt,
 en Franc-Tireur!
 lachtsfeld angekommen,
 Freund und Feind,
 mitgenommen,
 rheblich scheint.
 pitztem Ohr
 uszen schwer —
 er er hervor — —
 er Franc-Tireur!
 k noch nicht vollendet —
 nicht genug!
 frech er schändet,
 Stempel trug!
 n sticht er aus
 ihm und Ehr'!
 — welch' ein Graus! —
 Franc-Tireur!
 and so schöner Sagen!
 und Wissenschaft!
 it ganz geschlagen?
 dahin gerast?
 ertheid'gen mag?
 wiegt zu schwer!
 i jüngsten Tag
 der Franc-Tireur!

Ackerbauerschule zu Cleve.
 Beginn des Winterhalbjahres:
Donnerstag den 5. Oktober.
 Gegenwärtige Frequenz 51 Schüler. Eltern,
 welche wünschen, daß ihre Söhne auf das
 Examen zum einjährig Freiwilligendienst vor-
 bereitet werden, haben dieses bei der An-
 meldung der Schüler dem Unterzeichneten zu
Dr. Fürstenberg,
 Direktor.

Ein „Notizbuch“ ist am
 17. Juli cr. auf dem Wege von St.
 Bith nach Reuland verloren gegangen.
 Der redliche Finder wird gebeten, das-
 selbe in der Expedition dieses Blattes
 abzugeben, wofelbst er eine angemessene
 Belohnung erhält.

Ein unverheiratheter junger Mann
 mit kaufmännischen Kenntnissen, sucht
 Stelle als Magazinverwalter oder als
 Commis in einem Colonial- resp. Kurz-
 waarengeschäft. Franko Offerten unter
 Litra **V. Nro. 30** besorgt die Exped.
 d. Bl.

Fliegen-Papier
 empfiehlt **Jos. Doepgen** in
 St. Bith.

Fahnen für Kirchen, Feste und
Bereine, Ballons, Campions, Feuer-
werkskörper. Bonner Fahnenfabrik,
Bonn am Rhein.

Zu verkaufen:
 ein sehr **Pianino** bei **Alph. Desalm**
 gutes zu **BelleVue b. Malmedy**

Zu verkaufen bei **H. Bo-**
darve in **Baugnez** bei **Engelsdorf** und
 in **Malmedy** bei **Jean Lefebvre,**
Ziegelsteine erster Qualität.

Dombau-Lotterie-Loose
 à **1 Thaler** sind zu haben bei
Charles Margrebe
 in **Malmedy.**

Große Lothringer Bude.
 Der Lothringer Zauberünstler Herr
Direktor Klotz
 beehrt sich dem geehrten Publikum ergebenst
 anzuzeigen, daß er in hiesiger Stadt mehrere
 Vorstellungen auf dem Gebiete
der natürlichen Magie, Physik u.
 zu geben beabsichtigt.
Erste Vorstellung: morgen Sonntag
Nachmittags 4 Uhr.
Zweite Vorstellung: Abends 8 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.
 Das Nähere besagen die Zettel.

Die Liste zum Einzeichnen wegen Theilnahme
 an dem am **13. d. Mts.,** zur Feier der Rückkehr der hie-
 sigen Krieger, stattfindenden Abendessen liegt auf dem „Gast-
 hof zur Post“, bei Herrn Sub. **Jos. Mattonet,** von
Sonntag den 6. bis Freitag Abend den 11. August cr.
Das Fest-Comite.
 offen.

Bekanntmachung.
 Am **Dienstag den 15. August cr.,** Vormittags **9 Uhr,**
 wird die Instandsetzung einer **110 Ruthen** langen Strecke des Gemeindeveges
 von **St. Bith** nach dem **Herrenbrühl,** veranschlagt zu **120 Thlr. 24 Sgr.**
6 Pfg., im hiesigen Bürgermeisterei-Lokale öffentlich in Verding gegeben werden.
 Nivellements-Plan, Kostenaufschlag und Bedingungen liegen auf dem hie-
 sigen Bürgermeisterei-Bureau zur Einsicht offen.
St. Bith, den 4. August 1871. Der c. Bürgermeister,
Ennen.

Oldenburger
Versicherungsgesellschaft.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Buchdruckerei-
 besitzer **Jos. Doepgen** in **St. Bith** eine Agentur unserer Gesellschaft für
 den Ort **St. Bith** und Umgegend übertragen haben.
Cöln, im August 1871. Die General-Agentur:
Gust. v. d. Schulenburg.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce empfehle ich mich zum Abschlusse
 von Versicherungen aller Art gegen Feuergefahr für die **Oldenburger Ver-**
sicherungsgesellschaft.
St. Bith, im August 1871. **Jos. Doepgen,**
 Agent.

Dresch-Maschinen
 Für den Handbetrieb von **Thlr. 50 an.**
 Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwung-
 rad von **130 Pfund** Gewicht, neuester
 Strohschüttler und für den Gößelbetrieb
 eingerichtet.
 Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochse
 von **Thlr. 130 an.**
 Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit
 allen Riemen und Riemenstücken und
 allem Zubehör von **Thlr. 130 an.**
 Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von
Moriz Weil junior in **Frankfurt a. M.** oder an einen der
 Herren Agenten.

Licitation.
 In der außergerichtlichen Theilungssache:
 1) des **Leonard Leufgen,** Ackerer zu **Kommersweiler** wohnend, handelnd in seiner
 Eigenschaft als Nebenvormund der minderjährigen Kinder der zu **Kommersweiler**
 wohnenden Ackerin **Margaretha** geborene **Trost, Wittwe Peter Schla-**
berg, nämlich: **Elisabeth, Michael, Anna Margaretha, Marga-**
retha und **Peter Schlaberz,** alle geschäftslos bei ihrer Mutter und Haupt-
 vormünderin gesetzlich domiciliert und bei dem entgegenstehenden Interesse der Mütter
 durch ihren Nebenvormund vertreten;
 2) der genannten **Wittwe Peter Schlaberz, Margaretha** geborene **Trost;**
 3) des **Peter Schlaberz,** Ackerer zu **Kommersweiler** wohnend;
 4) der **Maria Katharina** geborene **Schlaberz** und deren **Cherannes Philipp**
Pinten, beide Ackerer zu **Obermehlen** bei **Prüm** wohnend;

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

5) der Margaretha geborene Schlabert und deren Ehemannes Jakob Schaffner, beide Ackerer zu Madingen wohnend;

auf Grund:

- a) Vereinbarungsaktes des unterzeichneten Notars vom 3. Juni 1871,
- b) Familienrathsbeschlusses aufgenommen vor dem königlichen Friedensgerichte zu St. Vith am 7. Juni 1871,
- c) Rathskammerbeschlusses des königlichen Landgerichtes zu Aachen vom 12. Juli 1871,

wird der unterzeichnete, hierzu committirte, zu St. Vith im Landgerichtsbezirke Aachen wohnende königlich Preussische Notar **Peter Hilgers**,

am Montag den 16. Oktober 1871, Mittags 1 Uhr,

zu **Kommersweiler** in dem untenbeschriebenen mitzuversteigernden Wohnhause, die nachbezeichneten, in der Gemeinde Kommersweiler im Kreise Malmédy gelegenen Immobilien, eingetragen im Kataster der gedachten Gemeinde in nachstehender Art und taxirt zu den beigesezten Taxsummen, nämlich:

- 1) Aus 33 Aren 19 Meter Ackerland, Flurabtheilung „nach St. Vith auf'm Hüerling“, Reinertrag 1,30 Thaler, Flur 12 Nro. 142, neben Wittve Nikolas Hans, Johann Kremer und Weg nach Neumühle — circa ein Drittel Morgen südlich, bildend den Dreieck dieser Parzelle wie abgemarkt, taxirt zu 30 Thaler;
- 2) 9 Are 97 Meter Ackerland, „oben dem Junker“, Flur 12 Nro. 147, Reinertrag 0,39 Thaler, begrenzt von Eigenthümer, Fußweg nach Reidingen, Kirche Kommersweiler und Michel Peters, taxirt zu 20 Thaler;
- 3) 22 Are 23 Meter Wiese, „Kommersweiler“, Flur 12 Nro. 218, Reinertrag 0,87 Thaler, neben Eigenthümer an zwei Seiten und Jakob Sodoch an zwei Seiten, taxirt zu 50 Thaler;
- 4) Aus 22 Aren 6 Meter Ackerland, „Kommersweiler“, Flur 12 Nro. 636/217, Reinertrag 0,86 Thaler, begrenzt von Eigenthümer, Wittve Jakob Sodoch, Nikolas Hans und dem Wege — circa ein halber Morgen nördlich hinter dem Wohnhause, wie abgemarkt und

6 Are 72 Meter Gebäudefläche und Hausgarten, „Kommersweiler“, Flur 12 Nro. 718/219, neben Wittve Nikolas Hans, Weg und Eigenthümer,

diese beiden Realitäten bilden das im Dorfe Kommersweiler gelegene sogenannte Junker-Haus nebst Scheune, Stallungen, Hofraum und Garten, das Wohnhaus bezeichnet mit Nummer 4, — das Ganze taxirt zu 400 Thaler;

- 5) 20 Are 71 Meter Holzung, „am Hirzenknopp“, Flur 8 Nro. 360/193, Reinertrag 0,14 Thaler, neben Johann Müller, Johann Pint an zwei Seiten und Johann Proes dem Zweiten, taxirt zu 15 Thaler;
- 6) 76 Are 77 Meter Holzung „im Hundberg“, Flur 12 Nro. 296, Reinertrag 1,80 Thaler, neben Wittve Nikolas Hans, Michel Peters, Eigenthümer und Johann Zeyen, und 28 Are 50 Meter Holzung „im Hundberg“, Flur 12 Nro. 295, Reinertrag 0,67 Thaler;

diese beiden Parzellen bilden ein zusammenhängendes Ganze und sollen in zwei Hälften zum Verkaufe ausgestellt werden, nämlich:

einer östlichen Hälfte zur Taxe von 30 Thaler, und einer westlichen Hälfte zur Taxe von 30 Thaler;

- 7) 9 Are 89 Meter Holzung, „in Engelerberg“, Flur 12 Nro. 338 und 3 Hektare 7 Are 47 Meter Holzung, „daselbst“, Flur 12 Nro. 339, Reinertrag 8,43 Thaler, neben Simon Cornely, Dominik Trost an zwei Seiten und Eigenthümer,

diese beiden Parzellen bilden ein zusammenhängendes Ganze und sollen in vier Abtheilungen zum Verkaufe ausgestellt werden, nämlich:

das erste östliche Viertel zur Taxe von 70 Thaler, das zweite Viertel von Osten her zur Taxe von 70 Thaler, das dritte Viertel von Osten her zur Taxe von 90 Thaler, das vierte Viertel von Osten her zur Taxe von 90 Thaler;

- 8) 17 Are 99 Meter Holzung „in der Schleid“, Reinertrag 0,19 Thaler, Flur 12 Nro. 429, neben Erben Nikolas Simon, Jakob Sodoch an zwei Seiten und Dominik Proes, taxirt zu 12 Thaler;
- 9) 19 Are 94 Meter Holzung „in der Schleid“, Flur 12 Nro. 438, Reinertrag 0,31 Thaler, ferner

4 Are 36 Meter Holzung „daselbst“, Flur 12 Nro. 454, Reinertrag 0,01 Thaler;

diese beiden Parzellen bilden ein zusammenhängendes Ganze und sind begrenzt von Balthasar Zeyen, Wittve Jakob Sodoch an zwei Seiten und Michel Peters, taxirt zu 17 Thaler;

- 10) circa zwei Morgen Lohhecke „am Orte“ genannt „Hasselsbujach“, Bann Maspelt, Gemeinde Thommen, taxirt zu 30 Thaler;

unter Zugrundelegung der beigesezten Taxsummen öffentlich an den Meistbietenden zur Versteigerung ausstellen.

Das Bedingnißheft und die sonstigen Vorakten liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zur Einsicht offen.

St. Vith, den 23. Juli 1871.

Hilgers, Notar.

REINISCHER HOF Aachen.

Meinen obengenannten, **Adalbertstraße 32 A. im Mittelpunkte der Stadt** gelegenen, komfortabel eingerichteten Gasthof, verbunden mit **Wein und bayrisch Bier, Restauration** erlaube ich mir hierdurch dem verehrten reisenden Publikum bestens zu empfehlen.
C. Berrens.

Husten.

Ich bezeuge hiermit, daß nur der Gebrauch des

weißen Brust-Syrups

von **G. A. W. Meyer** in Breslau für meinen Husten bis jetzt sehr gute Dienste geleistet hat.

Schotten, Oberhessen, den 4. Juli 1869.

A. Wendeberg.

Nur echt zu haben bei **Wilhelm Nießen** in St. Vith.

G. Prim in Burg-Reuland.

H. Scius in Malmédy.

Jahrmärkte im Kreise Malmédy und Umgegend. (Monat August.)

Montag den 7. Jahrmarkt in Vitburg.

Montag den 14. Jahrmarkt in St. Vith.

Mittwoch den 16. Jahrmarkt in Schönecken.

Montag den 21. Jahrmarkt in Prüm.

Dienstag den 22. Jahrmarkt in Büllingen.

Montag den 28. Jahrmarkt in Neuerburg.

Jahrmärkte im Großherzogthum Luxemburg.

Montag den 7. Jahrmarkt in Heiderscheid.

Mittwoch den 9. Jahrmarkt in Echternach.

Montag den 14. Jahrmarkt in Luxemburg

und in Diekirch.

Mittwoch den 16. Jahrmarkt in Weiswampach und in Wiltz.

Montag den 21. Jahrmarkt in Remich.

Dienstag den 22. Jahrmarkt in Ettelbrück.

Donnerstag den 24. Jahrmarkt in Luxemburg (14 Tage Schöbermesse.)

Montag den 28. Jahrmarkt in Heinerscheid und a. d. Sauer.

Donnerstag den 31. Jahrmarkt in Windhof (Körich).

Fruchtpreise.

St. Vith, den 30. Juli.	Thl.	Sg.	Pf.
Hafer per 300 Pfund	9	15	—
Korn per 4 Schfl.	11	5	—
Mischler dto.	—	—	—
Weizen dto	—	—	—
Buchweizen	—	—	—
Kartoffeln	7	—	—

Geldkurs.

Köln, 3. August.	Thl.	Sg.	Pf.
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	—
Zwanzigfrankstücke	5	9	6
Wilhelmsd'or	5	16	—
Fünf-Frankstücke	1	9	9
Französische Kronenthaler	1	16	10
Brab. Kronenthaler	1	16	—
Libre-Sterling.	6	21	6
Imperials	5	15	—

Redaktion, Druck und Verlag von **Jos. Doepfner** in St. Vith.